

2.2.2011

# Probleme mit Biomassewerk

ANTON KAINDL

**MITTERSILL (SN).** Die Biowärme Mittersill ist finanziell schwer angeschlagen. „Ein Privater wäre längst in den Konkurs geschickt worden“, sagt der Mittersiller Bürgermeister Wolfgang Viertler. Schuld daran seien hauptsächlich der Mehrheitseigentümer SWH (Strom und Wärme aus Holz) sowie die Bundesforste, die 50 Prozent an der SWH halten.

Viertler wirft der SWH Missmanagement und Fehlkalkulationen vor. Man habe zu niedrige Abnehmerpreise ausverhandelt und vor allem die Hackschnitzel zu teuer eingekauft, und zwar vom SWH-Mitbesitzer Bundesforste. „Im Herbst hat man 23,50 Euro pro Schüttneter Hackschnitzel an die Bundesforste bezahlt, die

**Vorwürfe.** Die Biomasse Mittersill ist finanziell angeschlagen. Bürgermeister Viertler erhebt schwere Vorwürfe gegen die Bundesforste als Mitbesitzer.

noch dazu eine schlechte Qualität lieferten. Die Durchschnittskosten lagen damals bei 18 Euro.“

Wie berichtet, will die SWH ihre Anteile an 31 Biomassewerken, davon zwölf in Salzburg, bis zum Sommer verkaufen. Viertler sagt, den lokalen Genossenschaften, die auch Anteile halten, werde ein Scherbenhaufen hinterlassen. „Die Regionen sind aber auf die Werke angewiesen. In Mittersill werden 250 Haushalte vom Werk versorgt, dazu mehrere Betriebe wie das Spital.“

Für den Mittersiller Bürgermeister ist die ganze Geschich-

te auch ein politischer Skandal. Er überlegt, eine parlamentarische Anfrage zu organisieren. „Man hat hier 200 Mill. Euro in Hackschnitzelwerke investiert, wovon ein Drittel Fördergelder von Ländern und Bund waren. Damit wurde für den größten Produzenten von Hackschnitzeln in Österreich, die Bundesforste, eine Nachfrage geschaffen und der Preis hochgetrieben. Und jetzt, wo der Holzpreis hoch ist, ziehen sich die Bundesforste aus den Werken zurück, wollen aber weiter Hackschnitzel liefern. Da hat auch die Kontrolle versagt. Im Aufsichtsrat der Bundesforste

sitzt unter anderem ein Vertreter des Finanzministeriums.“

Der Sprecher der Bundesforste, Bernhard Schragl, sagt, alle Vorwürfe seien an den Haaren herbeigezogen. „Die Aussagen relativieren sich, wenn man weiß, dass Viertler selbst ein Angebot für die SWH-Anteile in Mittersill vorgelegt hat. Das ist berechnende Preistreiberei. Er nimmt in Kauf, dass er die Kunden verunsichert und das Geschäft schädigt.“

Zum bezahlten Hackschnitzelpreis sagte Schragl, dieser sei marktkonform. „Das können wir jederzeit nachweisen.“ Grundsätzlich sei es sinnvoll, nach einer Startphase an regionale Partner zu übergeben. Die vielen Kaufangebote würden zeigen, dass die SWH Werte geschaffen habe.